

Preis der Maximilian Bickhoff-Universitätsstiftung



Nele Putz gehört zum zweiten Jahrgang der Absolventen des zweijährigen Master-Studiengangs „Historische Kunst- und Bilddiskurse“. Das Magisterstudium der äußerst begabten, engagierten Studentin wurde durch das Max-Weber-Programm gefördert, das von der Studienstiftung des Deutschen Volkes betreut wird. Mit dem Preis der Maximilian

Bickhoff-Stiftung wird ihre Magisterarbeit zum Thema „Demokratisierung des Luxus in der Malerei des späten 19. Jahrhunderts. Portrait und Genre bei John Everett Millais“ ausgezeichnet. Der einstige Präraffaelit und spätere Präsident der Royal Academy arbeitete in der viktorianischen Ära an der Grenze zwischen Hochkunst und Kommerz. Sein Porträt-schaffen erlaubt ebenso Einblicke in einen sich wandelnden Kunstbetrieb wie in die Geschichte der Eliten und ihrer Selbstdarstellung. Die Kritik zu diesen Werken wurde in einem zunehmend vermarkteten Pressewesen veröffentlicht. In der Rezeption ging es

niemals allein um den künstlerischen Rang der Bildnisse, sondern stets auch um die Reputation und die gesellschaftlichen Ambitionen der Dargestellten.

Auf mehreren Ebenen konnte Nele Putz Wechselwirkungen zwischen Millais' Schaffen und einer sich etablierenden Konsumgesellschaft verdeutlichen. In seinem später häufig abgewerteten Spätwerk findet schon motivisch jene Warenwelt Eingang, über die sich die britische Gesellschaft im Sinne der „conspicuous consumption“ (Thorstein Veblen) definierte. Motive von Millais' Genremalerei wurden jedoch auch in der entstehenden Bildwerbung für Konsumartikel verwendet, ja regelrecht zitiert. Nele Putz hat dies auch vor dem Hintergrund des zeitgenössischen Produktmarketing analysiert, das regelmäßig auf das Bildgut und die Präsentationsformen der sanktionierten Hochkunst zurückgriff. Wechselwirkungen zwischen Porträt und Konsum zeigen sich auch in der Mode: die Couturiers begriffen sich als Bildhauer, umgekehrt inszenierten sich die Frauen als „Gesamtkunstwerk“.

Gemäß dem methodischen Ansatz des Studiengangs „Historische Kunst- und Bilddiskurse“ hat Nele Putz Millais' Werk im Rahmen des Kunst- und Medienbetriebs seiner Zeit untersucht. Dessen Wandel macht sie lebendig nachvollziehbar. Freude bereitet ihr die Ironie, mit der Millais das Geschehen beobachtet hat. ✎

Mit dem Preis der Maximilian Bickhoff-Universitätsstiftung wird ein herausragender Studienabschluss des vergangenen akademischen Jahres ausgezeichnet.